

SDAP. zezes Brett

erbund „Ryffhün- Calw, Mittwoch, des Kameradschafts- lebenszimmers des Rede des Bundes-

viechmarkt 9. Mai 1938

2 Bullen, 246 Kühe, Schweine, 91 Schafe. ndgewicht in Rpf.: n a) 40-42, b) 37; 25-32, d) 18-24; Silber (Sonderklasse -59, c) 41-50, d) b) 2, 54, c) 52, d) 2, 51.

eh a-Rühe, a. und eilt, Handel in den Kälder lebhaft.

l. - Gesamtleitung: drichstraße 13.

iter für den Gesamt- alleilich Anzeigenteil reile, Calw. Calw. Rotationsdruck: ekerol, Calw. ialisatio Nr. 4 gültig.

raum gehen“, merz mehr“.

Dranicstr. 138/L, wochenlang ver- ias zugezogen, io Schmerzen hatte. Schmerzen ließen rranheitszustand ich bald verzweil- eitung von Do- en alle Tabletten ilt bin, wollte ich rjuch machen. Ich e kleine Packung von 3 Tabletten. ar ich völlig er- up 1 Stunde ver- einen Schmerz in nd ich habe aus- itskameraden die e Tabletten erzählt. verjüre ich fast bedauere, daß ich

icht, Fschias, Ge- geplagt wurden, fälenden Schmer- von Krankheits- teten und hart- folge erzielt! Bei we bekämpft Lo- end und befeitigt häßlichen Neben- des Fogal ist von Baden auch Sie Verjuch - aber en Nr. 124.

en Schmerz“, wel- on größtem In- vom Fogalwerf

eschenke ik

keiten

100 g Gebäck . . . 14 ebbäck . . . 16 n . . . 20 ichte . . . 20 Pralinen . . . 20 hnen . . . 24 e . . . Karton 350 g 95 me . . . 100 g 16 . . . 100 g 20 saitfüllung r Wermutwein alt . . . 1.10 n direkt ab See: n Ganz., 500 g 30 let . . . 500 g 45 nge . . . Stück 10

argeln r nkuch Die Reben

Schwarzwald-Wacht

Fernruf Nr. 251 Gegründet 1826 **Calwer Tagblatt**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile 16 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengen- abschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigen- annahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Lederstraße 27.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwarzwälder Sonntagsschau“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr auswärts 36 Rpf. Beleggeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 124 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald Donnerstag, den 12. Mai 1938 Nr. 110

Putschversuch brasilianischer Integralisten

Präsident Vargas konnte einen Handstreich auf seinen Palast zurückschlagen / Nach schweren Kämpfen wurde der Aufstand niedergezwungen / Bombeneinschläge auf den Straßen / Zahlreiche Tote

Rio de Janeiro, 11. Mai. Von brasilianischen Integralisten und meuten Matrosen wurde in der Nacht zum Mittwoch versucht, die Regierung Vargas zu stürzen. Dabei kam es zu schweren Kämpfen zwischen Polizeitruppen und Aufständischen, wobei die Regierung den Sieg davontrug; sie war morgens um 8 Uhr wieder Herr der Lage.

Angriff auf den Palast
Im einzelnen wird folgendes gemeldet: Mittwoch um 0.15 Uhr wurde der Palast des Präsidenten von Marinesoldaten oder von Integralisten, die als Marinesoldaten verkleidet waren, plötzlich angegriffen. Staatspräsident Vargas und sein Schwager leiteten persönlich durch zwei Stunden die Verteidigung des Palastes. Ihnen standen 16 Mann Wache mit einem Maschinengewehr zur Verfügung. Schließlich wurde der Palast durch 2000 Mann Polizei besetzt, die der Polizeichef herangeführt hatte.

Während der Kampf um den Palast im Gange war, flammten an verschiedenen Punkten in der Nähe des Palastes Straßenkämpfe auf. Das Signal für den Putsch wurde durch Lichtsignale gegeben. Der Kriegsminister, der gerade unterwegs war, traf mit größter Befehlsmäßigkeit Sicherheitsmaßnahmen. Er ließ u. a. sofort alle strategischen Punkte der Stadt durch Spezialtruppen besetzen. Der Generalstabchef wurde in seiner Wohnung angegriffen, konnte sich jedoch nach einem heftigen Feuergefecht in Sicherheit bringen. Auch auf andere Generäle wurden Angriffe in den Wohnungen verübt.

Das Marinearsenal war von den Aufständischen eingenommen worden, wurde aber nach mehreren Stunden durch Heeres- truppen wieder zurückerobert. Die rücksichtslose Niederwerfung des Aufstandes erforderte ziemlich viele Todesopfer, deren genaue Zahl noch nicht bekannt ist. Die Ruhe ist jetzt überall wiederhergestellt und durch die Treue der Wehrmacht gegenüber der Regierung gesichert.

Panik sollte hervorgerufen werden
Aus der Präsidialkanzlei wurde eine schriftliche Mitteilung über den Putsch

veröffentlicht, die u. a. folgendes besagt: Die Integralisten versuchten Mittwoch früh einen überraschenden Aufstand der durch einen Mordanschlag auf den Sitz des Staatspräsidenten und das Marineministerium seinen Auftakt nahm. Gleichzeitig durchstreiften verstreute Gruppen von Integralisten verschiedene Straßen warfen Bomben und gaben Schüsse ab, um eine Panikstimmung zu erzeugen. Eine Gruppe, die mit einem Maschinengewehr und mit Handgranaten ausgerüstet war, besetzte durch einen Handstreich die Wächerräume im Palast des Präsidenten. Der Versuch in das Innere des Palastes einzudringen mißlang jedoch durch das verbotliche Eingreifen des Präsidenten Vargas und seiner engeren Umgebung.

Durch Spezialtruppen wurde der Palast entleert. Im Laufe der Kämpfe gab es mehrere Tote. Nach Beendigung der Kämpfe wurden zahlreiche Verhaftungen

vorgenommen. Ebenso erfolgten Verhaftungen nach der Wiedereroberung des Marineministeriums und des Arsenal durch Truppiere. Meldungen aus dem ganzen Lande berichten, daß dort absolute Ruhe herrscht.

300 Mann gefangenommen
Im Zentrum von Rio de Janeiro, wo sich das Hauptquartier der Aufständischen befand, fanden größere Kämpfe statt. Das Zentrum wurde von Polizei und anderen regierungstreuen Abteilungen umzingelt. 300 Mann wurden nach dem Kampf gefangen genommen. - Es wurden zahlreiche Waffen beschlagnahmt und belastende Dokumente gefunden. Der Aufstand der Integralisten in Verbindung mit meuten Matrosen truppen kann als niedergeschlagen betrachtet werden. - Es verlautet, daß Plinio Salgado der Leiter des Aufstandes war.

Hermann Göring geht nach Österreich

Baubeginn der Reichswerke Hermann Göring und des Tauernkraftwerks

Berlin, 12. Mai. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring begibt sich heute abend mit seinem Staatssekretär Krenner nach Österreich. Die Reise dient vor allem der Durchführung des großen Wirtschaftsprogramms, das der Generalfeldmarschall als der Beauftragte des Führers für den Vierjahresplan am 26. März in seiner Wiener Rede verkündet hat. Die Planungen und Vorarbeiten sind damals unverzüglich in Angriff genommen und in wenigen Wochen so weit gefördert worden, daß jetzt bereits mit dem praktischen Aufbau begonnen werden kann.

Der Generalfeldmarschall wird am 13. Mai um 10.30 Uhr in Linz den ersten Spatenstich für die Reichswerke Hermann Göring, Linz, und am Montag, dem 16. Mai, um 11 Uhr bei Zell am See den ersten Spatenstich für das Tauernkraftwerk vornehmen.

Beide Veranstaltungen sind schlüssige Beweise für die vollzogene Eingliederung Österreichs in die großdeutsche Volkswirtschaft und für den entschlossenen Einsatz aller im Vier-

jahresplan. Die rationelle Auswertung der beiden besonders wichtigen Bodenschätze Österreichs ist damit eingeleitet. Der Eisenerze und der Wasserkraft, die früher nur unzureichend genutzt wurden, ja zu wesentlichen Teilen sogar brach lagen. Die beiden großzügigen Projekte sind nicht allein für die Zukunft Österreichs entscheidend, es wird ihnen auch für die weitere Entwicklung des großdeutschen Wirtschaftslebens wesentliche Bedeutung beigemessen.

Beauftragter für kulturelle Fragen
Gauleiter Bürckel hat Parteigenossen Dr. Anton Haasbauer zu seinem Beauftragten für die kulturellen Fragen in Österreich bestellt. Damit fällt dem Parteigenossen Dr. Haasbauer die Aufgabe zu, auf Grund der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich das gesamte Schul- und Erziehungswesen entsprechend auszurichten und entscheidenden Einfluß auf alle Fragen der Wissenschaft, Kunst und Volksbildung auszuüben.

Großer Aufbau der Reichsbahn
Auf seiner Besichtigungsreise der Reichsautobahnstrecke Passau - Weiskirchen über deren Ausbau im Rahmen des großen Bauprogramms des Reichsverkehrsministeriums für Österreich bereits berichtet wurde, traf Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller am Dienstag mit seinem Mitarbeiterstab in Weiskirchen ein, wo er sich die Pläne für die Vergrößerung der Weiskirchenbahnstation vorlegen ließ und diese einer eingehenden Prüfung unterzog. Anschließend reiste der Reichsverkehrsminister nach Salzburg weiter.

Heftige Kämpfe auf Amoy

Verzweifelter Widerstand der Chinesen

Eigenbericht der NS Presse
London, 12. Mai. Wie die englische Presse berichtet, leisten die Chinesen den japanischen Landungstruppen auf Amoy immer noch verzweifeltten Widerstand. Es soll jedoch den japanischen Truppen gelungen sein, die Hälfte der Insel zu erobern. In den Straßen der Stadt Amoy soll sich ein erbitterter Kampf abgespielt haben. Die japanische Regierung begründet den Angriff damit, daß der Hafen von Amoy für die Einfuhr von Kriegsmaterial nach China gebietet habe.

Neuerdings wird vermutet, daß der Angriff gegen Amoy im Zusammenhang mit einer neuen japanischen Großoffensive gegen die Lungchaitung steht, die sich bekanntlich noch in chinesischem Besitz befindet. Zur Verteidigung dieser strategisch ungeheuer wichtigen Bahnlinie haben die Chinesen angeblich 400 000 Mann konzentriert.



Generalfeldmarschall Hermann Göring begrüßt den Führer nach der Ankunft des Sonderzuges auf dem Lehrter Bahnhof. (Zander-St.)

Jouhaux gegen Daladier

Nach den geheimnisvollen Vorgängen in Le Havre, wo vor einigen Tagen die „Lafayette“ ausbrannte und erst Dienstag auch auf dem Schwesterkreuzer „Champlain“ Feuer gelegt wurde, häufen sich die Anzeichen dafür, daß die französischen Marxisten entschlossen sind, kein Mittel zu scheuen um Daladier, den man des Verrats an der Volksfront bezichtigt, auf die Knie zu zwingen. Ihre Methode besteht darin, die Regierung auf Schritt und Tritt zu desavouieren und die Radikalsocialisten zu reumühter Rückkehr in das Volksfrontlager zu zwingen.

Sobald Daladier irgend etwas in Richtung seines Ausbauprogramms unternimmt, legt von Seiten der Marxisten eine Gegenaktion ein, die darauf abzielt, die Regierung Lügen zu strafen und ihr Ansehen zu untergraben.

Daladier befindet sich unter diesen Umständen dauernd in der Verteidigung. Daß hat schon die Veröffentlichung der ersten Sanierungsverordnung erkennen lassen, die sich an den wichtigsten Fragen vorbedrückt. Desgleichen ist es kein Geheimnis geblieben, in welchem entscheidenden Maße von Seiten der Marxisten auf die für Daladier so überaus schmachliche neue Umwertung hingearbeitet worden war. Immer deutlicher wird auch erkennbar, daß die Führung in diesem Kampf bei dem marxistischen allgemeinen Gewerkschaftsverband liegt, dessen Präsident Jouhaux unter ständiger Kontrolle sowjetrusischer Gewerkschaftsagenten steht.

Soeben haben sich wieder eine Reihe beachtlicher Vorfälle ereignet, die ganz klar und übereinstimmend in diese Richtung weisen. In Cannes und Chateaufort sind in den dortigen Müllunabtrieben aus belangloser Ursache zwei vollkommen parallele Streikbewegungen ausgebrochen. In Cannes handelt es sich um eine nationalisierte Flugzeugwerft. Der Schlag scheint besonders raffiniert ausgeführt, weil Daladier der Verteidigung der Rückstände in der französischen Flugzeugindustrie keine besondere Aufmerksamkeit schenken wollte.

Auf der anderen Seite glaubte der Marineminister am Sonntag vorfinden zu können, daß der Streik in Le Havre beendet sei. Gerade deswegen haben die Gewerkschaften dafür gesorgt, daß weitergestreikt wird. Durch den Anschlag auf die „Champlain“ hat die Regierung einen weiteren Schock erlitten, dessen Auswirkungen nicht zu übersehen sind. Jouhaux hält den Augenblick für gekommen, zu dem entscheidenden Schlag auszuholen.

In einer Rede auf dem Kongreß der Postgewerkschaften hat er Daladier vor die Kardinalfrage gestellt: „Wenn die Regierung das Volksfrontprogramm nicht verwirklicht, werden die Gewerkschaften es selbst verwirklichen.“ Das kann nur als eine neue Drohung ausgelegt werden.

Die treibende Kraft ist auch hierbei niemand anders als Moskau. In einem

Kommentar zu der Gewerkschaftstaqung des Rhone-Departements, wo Youhaur Arm in Arm mit dem sowjetrussischen Gewerkschafts-agenten Schewernik aufgetreten ist...

Der Pfarrer als Briefträger

Eigenbericht der NS. Presse
Karlsbad, 11. Mai. Bezeichnend für die politischen Verhältnisse im sudetendeutschen Gebiet ist ein Vorfall, der sich kürzlich in Nordböhmen in einer Wamsdorfer Kirche zugetragen hat...

Treuegelöbnis zu Mussolini

Rom, 11. Mai. Mussolini empfing die Stammeshäupter und Notabeln aus Libyen und Italienisch-Safrika im Palazzo Venezia, die nach der italienischen Hauptstadt gekommen waren...

Niefige Luftmanöver in USA

„Fliegende Festungen“ und Stratosphären-Flugzeuge

Eigenbericht der NS. Presse
London, 11. Mai. Die diesjährigen amerikanischen Luftmanöver sollen im Raum zwischen Harrisburg und der kanadischen Grenze an der Ostküste der Vereinigten Staaten durchgeführt werden...

Nach einer Erklärung des amerikanischen Kriegsministeriums wird es im Ernstfall möglich sein, die Mobilisierung innerhalb von 48 Stunden abzuwickeln. Die Anzahl der an den Manövern beteiligten Flugzeuge wird streng geheim gehalten...

„Das Blut der Märtyrer ruft euch ...“

Flugblätter der Mohammedaner in Tunis fordern zum Aufstand auf

Paris, 11. Mai. Die nationalistische Aktion in Tunis geht weiter. Bekanntlich war es erst kürzlich zu ersten Zusammenstößen zwischen Nationalisten und französischen Polizeiorganen gekommen...

Diese Tatsachen stünden in engem Zusammenhang mit der Auffindung von Flugblättern, die in verschiedenen Stadtvierteln, wo sich das Militärgericht befindet und zahlreiche Truppen in Garnison lagen, verteilt worden seien...

Viktor Emmanuel dankt dem Führer

Telegramme von Ribbentrop, Dr. Goebbels und Rudolf Heß

Berlin, 11. Mai. Seine Majestät der König von Italien, Kaiser von Aethiopien, hat den Abschiedsgruß, den der Führer und Reichskanzler beim Ueberschreiten der deutsch-italienischen Grenze telegraphisch an ihn gerichtet hatte, mit folgendem Danktelegramm beantwortet:

„Die Königin und ich danken Eurer Erzellenz vielmals für die Wertschätzung, die Sie die Lebenswürdigkeit hatten, uns beim Verlassen des italienischen Bodens zu übermitteln. Die von Eurer Erzellenz darin zum Ausdruck gebrachten Gefühle werden — dessen bin ich gewiss — den stärksten Widerhall im Geiste der italienischen Nation hinterlassen, die voller Freude ihre ganze glühende Herzlichkeit dem hochwillkommenen Gast anlässlich dieses glückverheißenden Besuchs entgegenbringen konnte...

Ribbentrop an Ciano

Der Reichsaußenminister von Ribbentrop hat an den italienischen Außenminister Graf Ciano folgendes Telegramm gerichtet:

„Bei der Rückkehr nach Deutschland empfinde ich besonders das Glück, Zeuge des unvergänglichen Zusammenseins der beiden großen Männer, Ihres Duce und unseres Führers, gewesen zu sein. Der Gedanke an die Stunden frucht-

Sogar Paris schreibt: „Ein triumphaler Empfang“

Die Auslandspresse würdigt den Einzug des Führers in Berlin

Eigenbericht der NS. Presse

Paris, 11. Mai. Auf die französischen Pressevertreter in Berlin hat der Einzug des Führers am Dienstag nach einem großen Eindrud gemacht. Der „Jour“ schreibt, es sei ein triumphaler Empfang gewesen, wie er noch niemals einem Staatsmann bei der Rückkehr in sein Land zuteil geworden sei...

Die italienische Presse widmet dem Besuch des Führers ausführliche Schlussbetrachtungen. Im Gegensatz zu den bei ähnlichen Anlässen üblichen Auf der Dinge schreibt „Popolo di Roma“, wo mit dem Erlöschen der Festbeleuchtung und dem Verschwinden des Flaggenschmucks auch die Erinnerung zu verblasen beginnt, wird die Führerreise nach Italien im Herzen der beiden befreundeten Völker weiterleben...

In bemerkenswert scharfer Weise wendet sich der Direktor des „Giornale d'Italia“ gegen die von der französischen Presse verübten Verdrehungen der Tatsachen, wobei betont wird, daß derartige Methoden keineswegs geeignet sind, einen günstigen Einfluß auf die Wiederaufnahme der diplomatischen italienisch-französischen Beziehungen auszuüben...

„Das Blut der Märtyrer ruft euch ...“
In dem an die Mohammedaner gerichteten Aufruf heiße es u. a.: „Das Blut der Märtyrer ruft euch dazu auf, den Weg der heiligen Pflicht zu beschreiten. Die Stimme eurer aufstehenden Anführer durchdringt die Gefängnismauern und fordert euch zu wahren Handeln und zur weiteren Durchführung des Kampfes auf. Erinnert euch an euer Schicksal und an die Opfer, die in den Gefängnissen ohne Mitleid die Verfolgungen des tyrannischen Systems der Kolonisierung erleiden.“

In den Flugblättern würden, wie der Korrespondent weiter meldet, die Mohammedaner ferner aufgefordert, ihre Läden zu schließen und gelegentlich der Anwesenheit des Besuchs Protestkundgebungen zu veranstalten. In Sfax hätten die Eingeborenen ihre Geschäfte am Dienstag geschlossen. Sie seien jedoch von den Militärbehörden unter Androhung schwerer Strafen gezwungen worden, sie wieder zu öffnen.

barer Aussprache und an unser persönliches Freundschaftsverhältnis erfüllt mich mit Freude und Genugtuung. Ich bitte Sie, den Ausdruck meines tief empfundenen Dankes für die mir erwiesene herzliche Gastfreundschaft und meine aufrichtigsten Abschiedsgrüße entgegenzunehmen.“

Dr. Goebbels an Minister Alfieri

Reichsminister Dr. Goebbels hat an den italienischen Minister für Volkskultur, Alfieri, folgendes Telegramm geschickt:

„Die unvergleichlichen Tage deutsch-italienischer Verbundenheit und Freundschaft werden mir für immer unvergesslich bleiben. Sie an Ihrer Seite verlebt zu haben, war mir eine ganz besondere Freude. Wir hatten dabei Gelegenheit, unsere kameradschaftlichen Beziehungen weiter zu vertiefen. Beim Verlassen Ihres Heimatlandes übermittelte ich Ihnen noch einmal den Ausdruck meines aufrichtigen Dankes für die auch mir persönlich gewährte so außerordentlich herzliche Aufnahme. Ich verbinde damit alle guten Wünsche für Sie, Ihr schönes Land und Ihr herrliches Volk.“

Rudolf Heß an Starace

Vom Brenner aus sandte Rudolf Heß an den Generalsekretär der faschistischen Partei Minister Starace, das folgende Telegramm:

„Beim Verlassen des italienischen Bodens denke ich zurück an die unaussprechlichen Eindrücke während des Aufenthalts des Führers in Ihrem großen Lande und zugleich an die so freundschaftliche Aufnahme, die auch ich persönlich erneut bei Ihnen und bei der faschistischen Partei gefunden habe. Indem ich Ihnen wiederholt meinen Dank zum Ausdruck bringe, übermittele ich Ihnen meine herzlichsten Wünsche für Sie und das faschistische Italien.“

Italien von Deutschland zu trennen. Es entspringe einer Illusion und sei von Anfang an zu einem Mißerfolg bestimmt gewesen. Die englische Presse habe diesen Fehltritt vermieden. Die französische Presse dagegen versuche, durch Abwägen der Worte oder durch Erfindungen Elemente der geistigen und politischen Entfremdung zwischen Rom und Berlin zu entdecken, indem sie das eindrucksvolle Gelandsbild durch Unterstreichen eines gefälschten Details ersehe und beweise damit nur Unverständnis und Feindseligkeit. Derartige Methoden dienen nicht der Wahrheit der Berichterstattung. Außerdem dienen sie auch der in Frankreich ausbreitenden Bewegung zugunsten einer Neugestaltung der Beziehungen zu Italien recht schlecht.

Mussolini legt Grundstein für Fabriken

Am Mittwoch legte Mussolini bei Rom den Grundstein für zwei große Fabriken und zwar zu einer Alkohobrennerei und zu einer Fabrik zur Verwertung der Nebenprodukte der Weinreben.

Chiles Vertreter: Der Völkerbund ist tot

Schweiz fordert Neutralitäts-Anerkennung · Klippenreiche Spaniendebatte

Eigenbericht der NS. Presse

Genf, 12. Mai. Die Session der gestrigen Sitzung des Genfer Rates bildete die Erklärung des chilenischen Delegierten Edwards. In sehr scharfen Worten führte er aus, daß nach zwei verfaulenden Jahren nur noch eine sofortige Reform der Genfer Liga diese retten könne. Was dies betreffe, sei allerdings bei vielen Staaten keine Spur eines guten Willens festzustellen. Wenn die Liga nicht unverfälschten Charakter trage, stelle sie nicht einen Völkerbund, sondern eine Allianz dar, die ihre Mitglieder zu wirtschaftlichen und militärischen Dienstleistungen verpflichtet. Da eine Universalität jedoch gegenwärtig undenkbar sei, fordere Chile eine sofortige Reform und Anerkennung des Zustandes, in dem sich die Liga praktisch befinde. Chile sei zwar bereit, in technischen Fragen weiter mitzuarbeiten, es betrachte jedoch die politische Struktur des Genfer Paktes für tot.

Der Schweizer Bundesrat Motta begründete vor dem Rat eingehend die schweizerische Neutralitäts-Forderung, wobei er darauf hinwies, daß die Liga die Hoffnungen auf eine Universalität, auf eine Abrüstung und eine praktische Durchführung ihrer entscheidenden Pakt-Vestimmungen nicht erfüllt habe. Die Schweiz könne sich nicht zu einer Beteiligung an Sanktionen bereit finden. Falls der Rat die Neutralität der Schweiz nicht anerkenne, sehe sich diese vor eine neue Lage gestellt, aus der sie entsprechende Schlussfolgerungen ziehen müsse.

Bitwinow-Finkelstein suchte die schweizerische Forderung zu torpedieren, daß er die Kompetenz des Rates bestritt. Außerdem setzte sich der Sowjetvertreter an diesem Tag aufs wärmste für die spanischen Volkswirten ein, deren Vertreter bei Daho die übliche Schimpfkanonade vom Stapel ließen. Ohne auf die dabei auch gegen England gerichteten Angriffe zu reagieren, legte Lord Halifax die britische Haltung gegenüber Spanien dar und sprach sich gegen jegliche Einmischung aus. Jeder Staat habe das Recht, über seine Staatsform selbst zu

Das verfängliche „H“

Die W.C.-Schönen einer egerländer Volksschule haben ihrem Lehrer dieser Tage ernste „politische“ Sorgen bereitet. Ahnungslos hatte er sie aufgefordert, ihm mit dem Buchstaben „H“ beginnende Worte anzugeben, die er an die Wandtafel schreiben wollte. Raum hatte er keinen Satz beendet, als ihm auch schon ein paar Jungen begeistert „Hitler“ zuriefen. Das passierte nicht ganz hierher, meinte darauf der verblüffte Schullehrer. Als ihm nun prompt „Henlein“ zugerufen wurde, war ihm auch das nicht recht. Gerade hatte er seine Jüglinge ermahnt, keine politischen Namen mehr zu nennen, als ihm der Zuzuf „Hodza“ erneut das Konzept verdrückte. Als braver Staatsbeamter schrieb er natürlich den Namen des Ministerpräsidenten auf, meinte aber dann, weitere Personennamen mit „H“ wolle er nicht hören, ob es denn nichts anderes gäbe. „Doch“, erwiderte sofort eines der Kinder: „Hakenkreuz“, worauf der Lehrer den Rumpf aufgab und lieber zu einem harmloseren Buchstaben überging.

Um künftig allen ähnlichen Schwierigkeiten mit dem verfänglichen „H“ aus dem Wege zu gehen, hat inzwischen der sudetendeutsche Abgeordnete Dr. Rosche eine Patentlösung vorgeschlagen, wie sie praktischer nicht zu denken ist. Auf den Vorschlag eines tschechischen Beamten, daß bei den Versammlungen der sudetendeutschen Partei zu weilen mit „Heil Hitler“ gegrüßt werde, erklärte er lakonisch, künftig werde man, um alle Schwierigkeiten auszuschalten, nur noch „H. H.“ rufen. Darunter könne sich dann jeder das vorstellen, was ihm gerade angenehm sei: die Tschechen „Heil Hodza“, die Slowaken „Heil Hlinka“, die sudetendeutschen „Heil Henlein“ und die Reichsdeutschen schließlich „Heil Hitler“. Fürwahr eine Kompromißlösung, die jedes echte Demokratienherz in helles Entzücken versetzen müßte!

Immer mehr stoßen zu Henlein

Reichenberg, 11. Mai. Am letzten Sonntag haben sich in Reichenberg die Vertreter der 5000 Mitglieder umfassenden Gewerkschaft der Postler für den Austritt aus dem Sozialdemokratischen Gewerkschaftsbund ausgesprochen, um sich Henlein anzuschließen. Einen Beweis für den Abbröckelungsprozeß im marxistischen Lager geben die Betriebsratswahlen der „Scher“ Fabriken, wo die Stimmenzahl für die roten Listen um 30 bis 40 Prozent zurückging, während die deutsche Arbeitergewerkschaft fast überall die absolute Mehrheit erzielte. — Weiter wurde auf einer Klausur-Konferenz eine Entschließung gefaßt, in der sich die deutschen Priester zur großen deutschen Volksgemeinschaft der sudetendeutschen Heimat bekennen. Die Priester traten geschlossen der „Sudetendeutschen Erzieherchaft“ bei.

Das Prager Abgeordnetenhaus hatte sich mit einer Regierungsvorlage über Erwerb und Verlust der Staatsbürgerschaft zu befassen. Diese Vorlage wirkt sich vor allem zum Nachteil des Sudetendeutschums aus. Die Behandlung der Vorlage wurde bis zu einem unbestimmten Zeitpunkt vertagt.

entfenden. Die Liga könne in Spanien höchstens vermittelnd wirken. Zu ähnlichen Grundthesen bekannten sich auch der französische Außenminister Bonnet, der rumänische Außenminister Comnen, während der polnische Vertreter feststellte, daß sich die Liga in keiner Form in die spanischen Angelegenheiten mischen dürfe.

Eine Stunde bevor der Süd-Express am Dienstagabend den Londoner Bahnhof verließ, entschied sich Haile Selassie doch noch, nach Genf zu fahren und durch seine persönliche Anwesenheit der Liga die Entscheidung in der abessinischen Frage zu erschweren. Der Ex-Regus raffte in höchster Eile etwas Gepäck zusammen und ertwischte den Zug in letzter Minute.

Streikende müssen zahlen!

Paris, 11. Mai. Das Zivilgericht in Bordeaux fällt am Mittwoch im Zusammenhang mit einer Fabrikbesetzung durch Streikende ein bemerkenswertes Urteil. 153 Streikende einer Schokoladenfabrik wurden zu einer Gesamtstrafe von 200 000 Frank Schadenersatz verurteilt, die die Werkleitung wegen widerrechtlicher Fabrikbesetzung gefordert hatte. In der Urteilsbegründung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Besetzung eines Betriebes eine rechtswidrige Handlung ist.

Arbeitslagung der Kanzlei des Führers

Unter dem Vorsitz des Chefs der Kanzlei des Führers der NSDAP, Reichsleiter Boubler, findet am 13. und 14. Mai 1938 in den Räumen der Akademie für deutsches Recht eine Arbeitslagung des Amtes für Gnadenfachen der Kanzlei des Führers statt.

USA-Flottenausrüstungsvorlage

Das Repräsentantenhaus in Washington nahm die Fassung der Flottenausrüstungsvorlage an, die den Neubau von 46 Kriegsschiffen, 26 Hilfschiffen, einem Luftschiff und 950 Flugzeugen vorsieht. Die Gesamtkosten betragen 1,2 Milliarden Dollar.

Es geht auch ohne...?
Nein, es geht eben nicht ohne eine richtige Dauerwellung von Meisterhand. Dann lieber gar nicht. Bei Odermatt sind Sie gewiß zufrieden!
Odermatt
Ihr Haarpflegesalon CALW, Tel. 240

Kriegerkameradschaft Calw
Unser Kamerad
Johs. Ganzhorn von Alzenberg
ist gestorben. Die Kriegerkameradschaft Calw beteiligt sich an d. Beerdigung in Altburg am Freitag, 13. 5. Auftreten bei der Fahne um 1/2 1 Uhr.
Der Kameradschaftsführer

Bereite der Mutter eine Freude!

Alzenberg, den 11. Mai 1938
Todesanzeige
Tiefbetrubt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel
Johannes Ganzhorn 
nach langem, schwerem Leiden im Alter von 64 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen
Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr in Altburg.

Alzenberg, den 11. Mai 1938
Dankfagung
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Schwiegervaters
Jakob Rentschler 
sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen

Breitenberg, den 12. Mai 1938
Dankfagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme die wir beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Barbara Bözner 
geb. Weber
erfahren durften, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Krämer, für den erhebenden Gesang des Liederkranzes sowie den Herren Ehrenträgern und allen, die die liebe Verstorbene zur letzten Ruhe begleiteten.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Im weiten deutschen Vaterland - ist
SEIFIX
-Wachs als gut bekannt!
Seifix-Böhnerwachs und Wachsbeize
1/2 Dose RM 0.75 1/2, Dose RM 1.40
Eine mit dem 6. Kalb 37 Wochen trüchtige
Rug- und Fahrkuh 
setzt dem Verkauf aus
Jakob Steing, Gipsler Stammheim
Lehrmädchen
wird zur gründlichen Ausbildung angenommen
Robert Kläpper, Messgerei und Aufschnittgeschäft, Pforzheim
Gartenstr. 5, Tel. 5949

Gute Verdauung
Ist das A und O der Gesunderhaltung. Sorgen Sie für Wohlbefinden, jugendliche und Lebensfreude durch
Zirkulin Knoblauch-Perlen 
1. Monats-Pckg. 1 RM. 14. Wochen-Pckg. 3 RM. mit praktisch-eleg. Taschendose. Zu haben:
Neue Apotheke L. Hartmann
Anstelliges, ordentliches
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, das schon in gutem Hause gedient hat und etwas kochen kann, sucht
Hermann Wagner, Calw
Bahnhofstraße.

Für den häuslichen Gebrauch erhalten Sie schnell trocknende Farben und Lacke sowie Pinsel günstig bei
Drogerie C. Bernsdorff
Klein-Anzeigen
schließen die Tür zum Kunden auf



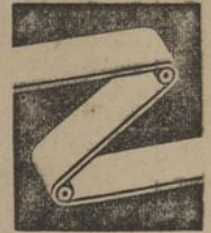
Zum Muttertag natürlich Blumen

Nur 3 Tage!
13.—15. Mai einschließlich
CARL KRONE 
BRINGT **CIRCUS**.
DEN DIE GANZE WELT KENNT!

Festliche Eröffnung
Freitag, 13. Mai 8 Uhr
PFORZHEIM Meßplatz, an der Ostendstr.—Eröffnung: Freitag, 13. Mai.—14. und 15. Mai einschließlich täglich 2 Vorstellungen, 3 und 8 Uhr
unter persönlicher Leitung von Direktor Carl Krone. Atemraubender, phantastisch tollkühner Circus. Jubelnde Heiterkeit, berausende Gipfelleistungen von Mensch u. Tier in Circuskuppel u. Manege. **Volkstümliche Preise** von —80 RM an. Nur Sitzplätze. Wochentags nachmittags Erwachsene und Kinder alle Plätze nur halbe Preise. Sonntags nachmittags nur Kinder ab 3. Platz aufwärts halbe Preise. Vorverkauf: Zigarrenhaus Haagen, Schloßberg 1, Tel. 6051. Circuskassen: 13. Mai nach Ankunft der Sonderzüge, dann täglich ab 9.30 Uhr durchgehend, Circustelefon 3000
Die Reichsbahndirektion gibt an allen Gastspieltagen des Circus Krone Sonntagsrückfahrkarten von allen Stationen im Umkreis von 35 km nach Pforzheim aus. Die Sonntagskarten müssen an den Circuskassen abgestempelt sein.

KRONE ZOO
Des Erdballs größter Zoo auf Reisen! KEINE übliche Tierschau, sondern mehr als 600 Tiere mit seltenen Kostbarkeiten wie Giraffe, Gnu, Nilpferd, Ameisenbär, Tapir, 20 Elefanten, etwa 200 edle Pferde! Tierschau am 1. Tag ab etwa 14 Uhr, dann täglich ab 9.30 Uhr durchgehend bis zur Dunkelheit geöffnet!
Kronewagen über Land! Der Vorverkaufswagen fährt in Richtung Bad Liebenzell—Calw—Oberreichenbach. An dem Wagen sind Originalkarten zu den Originalpreisen zu haben.

Sommerjoppen aller Art
in großer Auswahl
Paul Rauhle, am Markt, Calw



Wer besitzt täglich 1000 Kunden?

Das bringt kein Mensch fertig. Aber es gibt ein Werbemittel, das täglich sogar zu aber tausenden Käufen kommt: die Zeitungsanzeige. Gerade vielbeschäftigte Geschäftsleute, die ihre ganze Kraft dem Fortschritt ihres Betriebs widmen, werden es begrüßen, daß sie endlich einmal Gelegenheit haben, sich gleichsam im Vorübergehen jene Kenntnisse zu verschaffen, die für die wirksame Durchführung der Anzeigenwerbung notwendig sind: in der großen Presseschau „Zeitung und Anzeige“ im Stuttgarter Kunstgebäude am Schloßplatz bis 22. Mai. Lassen Sie sich diese wertvollen Anregungen nicht entgehen. Sie können die Ausstellung auch noch nach Geschäftsfluß besuchen, denn sie ist ja bis abends 21 Uhr geöffnet. Eintritt und sachkundige Führungen frei.

Schützenkameradschaft Sonnenhardt

Die Schützenkameradschaft Sonnenhardt hält am kommenden Sonntag, den 15. Mai, die
Weihe der neuerstellten Kleinkaliber-Schießbahn
verbunden mit Preisschießen
ab. Freunde des Schießsports sind hierzu eingeladen.
Die Schießleitung.

Althengstett—Ofelsheim
Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 14. Mai, im Gasthaus zum „Hirsch“** in Althengstett stattfindenden
Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen
Gustav Fink
Marie Rönig
Kirchgang 1 Uhr in Althengstett
Wir bitten, dies als persönliche Einladung entgegen zu nehmen

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
Hochzeitsfeier
am **Samstag, den 14. Mai, im Gasthaus zum „Hirsch“** in Röttenbach, freundlichst einzuladen
Friedrich Kalmbach
Sohn des Michael Kalmbach, Landwirt in Röttenbach
Frída Seeger
Tochter des † Jakob Seeger, Gipsler in Stammheim
Trauung 1 Uhr in Röttenbach

Liebelsberg—Breitenberg
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 14. Mai 1938, im Gasthaus zum „Hirsch“** in Liebelsberg stattfindenden
Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen
Georg Komelch
Oretel Greule
Kirchgang 1 Uhr in Neubulach

Kornwestheim—Neuweiler
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, 14. Mai 1938, im Gasthaus zur „Krone“** in Neuweiler stattfindenden
Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen
Karl Diehm
Lina Böhler
Kirchgang 12 Uhr in Neuweiler

Unterhaugstett—Bernack
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 14. Mai 1938, im Gasthaus zum „Hirsch“** in Unterhaugstett stattfindenden
Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen
Hans Stoll
Sohn des Michael Stoll, Landwirt, Unterhaugstett
Frída Brenner
Tochter des † Gottlieb Brenner, Bernack
Kirchgang 1 Uhr in Monakam



ATA
das ist das Rechte zum Scheuern und Putzen
auch zum händereinigen vorzüglich geeignet!

Ein 8 Wochen trüchtiges
Mutterschwein
verkauft
Wilhelm Donaus
Dedenspfenn, Bredgasse

1 Brückenwaage
mit Schiedgewicht bis 5 Zentner, neuwertig, verkauft billig
Friedr. Holzäpfel
Bad Liebenzell, Baumstraße 11
Tapeten u. Stragula
erhalten Sie in reicher Auswahl bei
Fr. Hennefackh, Schnitzw. 1
Wiederverkäufer erhalten Rabatt